

Ausschlaggebende Zusammenfassung für Kenner

Deutschland und der Zweite Weltkrieg

Michael Salewski

2005, Ferdinand Schöningh, 442 Seiten

Professor Salewski ist es gelungen, eine autoritative und detailreiche Geschichte des zweiten Weltkrieges — die allerdings eher für schon ziemlich versierte Leser geeignet wäre — innerhalb einer überschaubaren Band zu veröffentlichen. Voraussetzungen für den Leser sind nicht nur ausführliche Kenntnisse über die Hauptereignisse des Krieges sondern auch eine akademische Orientierung, wobei ausgedehnte und ausgiebig mit Nebensätzen artikulierte Sätze, zahlreiche Phrasen in Fremdsprachen, kryptische und nicht immer ausgeschriebene Abkürzungen usw. überall in den Lektüren auszuharren sind. Für mich war das — etwa als Reifeprüfung für einen gebürtigen Engländer — ganz unterhaltsam, aber für jemand mit weniger Geduld könnte es arg schwerfällig wirken.

Jeder, der durch diese vielleicht etwas abschreckende Oberfläche durchkämpfen will, wird reichlich gelohnt. Die Einsichten und Perspektiven, die massenhaft zu verdauen vorgelegt sind, wären für einen philosophisch oder psychohistorisch orientierten Studierenden durchaus Denkstoff genug sein, um die dafür notwendigen Stunden darin zu investieren. Für mich, der bisher hauptsächlich englischen oder amerikanischen Geschichtsbücher über den Krieg gelesen habe, waren diese konzeptionellen Diamanten von überraschend hohen Wert, um meine Vorurteile über die historische Bedeutung von ikonischen Begriffen des Krieges wie Stalingrad oder Auschwitz mit besser durchgedachten und belegten Ideen zu ersetzen.

Besonders in diesem Zusammenhang wertvolle Zutaten des Buches waren für mich die fachmännisch richtig gewählten und interpretierten Zitate aus der Originaldokumentation und Nachlässe von Hauptfiguren wie Hitler und seine Untertanen. Sie haben mich erlaubt — sozusagen durch die Echtzeit des Krieges — die strategische Bedeutung des Tagesablaufs meines Erachtens fundierter als vorher schätzen zu können. Die zahlreichen Anmerkungen und Quellenhinweisen haben sicherlich zu diesem Eindruck beigetragen, aber für mich entscheidend war, dass der Autor 1938 in Ostpreußen geboren war und viele geschichtlichen und insbesondere militärgeschichtlichen Veröffentlichungen in seinem Werdegang zu buchen hat.

Das mag soweit schön und gut sein, aber wichtiger für den seriösen Leser sei die Frage, was Wesentliches am Ende über den zweiten Weltkrieg im Kopf blieb. Für mich war das Ganze im Grunde Hitlers Kunstwerk gewesen, im Sinne Wagners, also als Oper im allergrößten Stil, mit einer Götterdämmerung von welthistorischer Bedeutung, zu verstehen: ein ganzes Reich und ein ganzes Volk ins Abgrund geführt — das war eine geradezu dämonische Leistung, die ohnegleichen in der ganzen Weltgeschichte nun vorliegt. Für den Philosophen steht dies jetzt Felsenfest als alle bisherigen Offenbarungen übertrumpfende Offenbarung des Böses im Menschendasein bloßgestellt. Schade, dass wir Überlebenden mit so einer Überlieferung verdammt geworden sind, aber diese Offenbarung bedeutet, jeder Mensch auf der Erde muss sich damit irgendwie zurecht kommen: Menschenskind zu sein heißt am Rande des Abgrunds zu sein.

Andy Ross, 28. Oktober 2017